

CARABUS VIOLACEUS L. VAR. WOLFI DEJ. <sup>1)</sup>

Von Oberrealschul-Professor L. v. Méhely.

Seit einigen Jahren auch mit Käfersammeln beschäftigt, erbeutete ich viele Exemplare des *Carabus violaceus* L., wobei es mir auffiel, dass sich die auf dem Schulergebirge (in der Nähe von Kronstadt) gesammelten in ihrem ganzen Habitus der Stammform, die meisten der übrigen Fundorte aber der von Dejean <sup>2)</sup> beschriebenen Varietät *Wolffi* näherten. Auf Grund dieser Wahrnehmung berichtete ich nun in einer Enumeration der Burzenländer Käfer <sup>3)</sup>, dass *C. violaceus* L. auf dem Schulergebirge vorkomme, wie dies schon E. A. Bielz <sup>4)</sup> für Kronstadt verzeichnete, dessen Angaben aber von Alexander Ormay <sup>5)</sup> bezweifelt wurden.

Durch fortgesetztes Sammeln kam ich bald in den Besitz eines grösseren, von verschiedenen Gegenden Siebenbürgens herrührenden Materiales, wodurch ich allmählich die Überzeugung gewann, dass die Dejean'sche Varietät unhaltbar sei und hauptsächlich die Beschreibung Dejean's nicht zureiche, um die Abtrennung der Varietät genügend zu begründen. Nach eingehender Beobachtung meines Materiales konnte es mir nicht entgehen, dass die Beschreibung Dejean's, Punct für Punct, durch viele Belegstücke wiederlegt werden kann, da man im Verhältniss zur Stammform oft kleinere Exemplare findet,

---

<sup>1)</sup> Zugleich als Erwiderung auf die in Alex. Ormay's „Ujabb adatok Erdély Bogárfaunájához. Budapest, 1890.“ enthaltenen persönlichen Angriffe.

<sup>2)</sup> *Spécies générales des Coleoptères*. Paris, 1826. vol. II. p. 134.

<sup>3)</sup> *Adatok a Barcaság bogárvilágának ismeretéhez*. Orvos-természettudományi Értesítő, Kolozsvár, 1889. p. 196.

<sup>4)</sup> *Siebenbürgens Käferfauna*. Hermannstadt, 1887. p. 15.

<sup>5)</sup> *Adatok Erdély bogár-faunájához*. Nagy-Szeben, 1888. p.

wie auch solchen, bei welche die Hinterwinkel des Halsschildes kürzer und stumpfer, die Flügeldecken verhältnissmässig schmaler und die Granulation fast so rauh ist, wie bei der typischen, z. B. preussischen Stammform; nur das einzige Merkmal trifft zu, dass unsere Siebenbürgischen Thiere gewöhnlich mehr convexe Flügeldecken haben. Diesen Wahrnehmungen zufolge sprach ich in meiner zweiten Enumeration die Überzeugung aus, dass Var. *Wolfi* Dej. als besondere Varietät nicht bestehen kann.<sup>1)</sup>

Inzwischen geschah es, dass Herr Ormay eine neue Abhandlung<sup>2)</sup> veröffentlichte, in welcher er meinen Standpunkt heftig angreift und sehr entrüstet zu sein scheint, dass ich die Kühnheit hatte, die Angaben Bielz's ihm gegenüber zu bestätigen; zugleich verfiert er die Anschauung, dass sich die Stammform des *violaceus* in Siebenbürgen gar nicht vorfinde und alle unsere derartige Caraben v. *Wolfi* seien. Hiebei verwirft er Dejean's Beschreibung und stellt eigene Unterscheidungsmerkmale auf, welche mich veranlassen, in dieser Sache von neuem das Wort zu ergreifen.

Herr Ormay fasst den Unterschied zwischen der Stammform des *C. violaceus* L. und der Var. *Wolfi* Dej. folgendermassen auf: „Die Gestalt des *C. violaceus* ist gleichmässiger und sichtlich länger gestreckt, an den Schultern eben so breit, wie in der Mitte und im letzten Drittel des Körpers; sie kann füglich parallel genant werden, während sie hinten stumpf abgerundet ist“ — v. *Wolfi* hingegen „ist an den Schultern am schmalsten, von wo an er nach rückwärts allmählich breiter wird und im letzten Drittel des Körpers seine grösste Breite erreicht; hiedurch nähert er sich mehr der Eiform, während sich der Körper hinten in einem bedeutend spitzigeren Winkel vorstreckt.“

Diese neue Definition ist aber — leider — ebensowenig stichhältig, wie Dejean's Beschreibung. Ich besitze durch die Güte des Herrn L. Ganglbauer einen typisch-preussischen *violaceus*, bei welchem die Aussenränder der Flügeldecken nicht nur nicht „füglich“, sondern überhaupt nicht parallel geheissen werden können, da die Flügeldecken hinter den Schultern 8.5 mm. breit sind und sich von

<sup>1)</sup> Ujabb adatok Erdély s különösen a Barczaság bogárvilágának ismertetéhez. Orvos-term.-tud. Ért. Kolozsvár. 1890. p. 262.

<sup>2)</sup> Ujabb adatok Erdély Bogárfaunájához. Budapest. 1890.

da zusehends verbreitend, etwas hinter ihrer Mitte die grösste Breite (9.5 mm.) erreichen, am Anfange des letzten Drittels nur noch 9 mm. breit sind und sich dann gegen die stumpf abgerundete Spitze rapide verschmälern. Hieraus geht hervor, dass der Umriss der Flügeldecken durch zwei gegen einander convergierende Courven gegeben ist, welche im ganzen eine Eiform darstellen, infolge dessen dieses Thier nach Ormay nur als var. *Wolffi* Dej. angesehen werden könnte. Nun ein Beispiel von der Kehrseite. Auf dem Schulergebirge sammelte ich mehrere, der Form nach ganz gleiche *violaceus*, von welchen ein Exemplar im ersten Drittel der Flügeldecken 8.33 mm. breit ist, die grösste Breite beträgt nur 8.66 mm. so dass die Parallele der Aussenränder nur eine Divergenz von  $\frac{33}{100}$  mm., aufweist, während bei der preussischen Stammform die Abweichung der Parallele  $\frac{100}{100}$  mm. (also um  $\frac{67}{100}$  mm. mehr) beträgt. Diese der Form nach entsprechenden Thiere<sup>1)</sup>, — welche auch Herr Ormai in Händen hatte und für var. *Wolffi* hielt — können also wieder, der obigen Definition zufolge, viel eher für die Stammform angesehen werden, als selbst mein preussisches Thier.

Mit den anderweitigen Argumenten Herrn Ormay's kann ich mich, des Raummangels wegen, nur kurz beschäftigen.

Sein grösster Schlager scheint Herrn L. Ganglbauer's folgende Äusserung zu sein: „Die Kronstädter Caraben sind v. *Wolffi*; oder stehen diesem am nächsten“. Vergleiche ich nun obige Worte mit denjenigen Äusserungen, welche Herr Ganglbauer zu verschiedenen Zeiten mir gegenüber machte<sup>2)</sup>, so glaube ich wahrnehmen zu

<sup>1)</sup> Von welchen sich zwei Exemplare in der Klausenburger Sammlung des Siebenbürgischen Museum-Vereines befinden.

<sup>2)</sup> Privatbriefe (Februar und April 1890): „Bezüglich der Auffassung des *C. violaceus* musste ich mich wieder auf den Standpunkt Suffrian's und Schaum's stellen und *purpurascens*, *picenus*, *Germari*, *Neesi*, *azurescens* und *aurolimbatu*s als locale Rassen ein und derselben Art untereinander verbinden“. — Übrigens ist var. *Wolffi* schwer zu präcisieren“. — „Mit norddeutschen *violaceus* verglichen, welche fast sämtlich ziemlich matte Flügeldecken besitzen, erscheinen die siebenbürgischen *violaceus* im Allgemeinen glatter und können aus diesem Grunde als var. *Wolffi* betrachtet

können, dass Herr Ganglbauer die schwachen Seiten der var. *Wolfi* Dej. auch wohl bekannt sind und wenn er ihn bisher nicht angetastet hat, so wird es hoffentlich noch geschehen.

Herr Ormay betont auch, dass *Dejean* seine Varietät aus Ungarn anführt, während sich der *violaceus* nach ihm und anderen massgebenden Coleopterologen auf Nord-Europa beschränkt. Hierauf kann ich entgegnen, dass der *violaceus* in der Litteratur auch aus Ungarn oft angegeben wird; J. v. Frivaldszky<sup>1)</sup> führt ihn aus Orsova, Mehádia und der Gegend von Korniareva an. Dr. G. Horváth aus dem Tornaer Comitat<sup>2)</sup> und der hohen Tátra<sup>3)</sup>, O. Herman<sup>4)</sup> und Osc. Kirchsberg<sup>5)</sup> aus der Mezöség etc.

Die übrigen Punkte der Beweisführung des Herrn Ormay finde ich nicht von Belang; sie waren, wie auch die vorangehenden, nicht im Stande meine Überzeugung zu erschüttern, das die *Dejean'sche* Varietät unhaltbar sei. Man wird es für ganz natürlich finden, dass die von verschiedenen Gebieten herstammenden Exemplare einer und derselben Art mitunter namhafte Abweichungen aufweisen, sobald sich aber, wie für den *C. violaceus*, so viele Übergangsformen nachweisen lassen und die Variirung in keiner Richtung durchgreifend ausgesprochen erscheint, ist man zur Aufstellung von besonderen Varietäten nicht berechtigt.

\* \* \*

Hier könnte ich auch die Feder niederlegen, wenn sich Herr Ormay mit der objectiven Kritik begnügt und nicht meine ganze — allerdings sehr bescheidene — coleopterologische Thätigkeit mit herabwürdigendem Spott und Verdächtigung an den Pranger zu stellen gesucht hätte, welches Gebahren noch einige Bemerkungen erfordert.

werden, während etliche Ihrer Stücke gerade dem typischen *violaceus* in Sculptur der Flügeldecken gleichen. Schliesslich: „Var. *Wolfi*. — schwer zu haltende Varietät des *violaceus*.“

<sup>1)</sup> Állattani Kirándulásaim Orsova, Mehádia és Korniareva vidékein. A magyar orvosok és természetvizsg. XVI. nagygyűlésének munkálatai. Budapest, 1873. p. 205.

<sup>2)</sup> A tornai hegység téhelyröpiinek rendszeres névjegyzéke. Ebenda, XV. Bd. 1872. p. 222.

<sup>3)</sup> A Magas-Tátra téhelyröpi. Ebenda XIV. Bd. 1870. p. 301.

<sup>4)</sup> A Mezöség II. Az erdélyi muz. egyl. évkönyvei. Kolozsvár 1872. VI. Bd. p. 62.

<sup>5)</sup> Catalogus Coleopterorum Transsilvaniae. Ebenda, 1870. V. Bd. p. 74

Herr Ormay rechnet mir zur grossen Sünde an, dass ich die von ihm beschriebene: *Alexia Reitteri* mit *A. pilifera* Müll. indentificiert habe, obzwar E. Reitteri schon im Jahre 1888 beide Arten auseinander hält<sup>1)</sup> und im Jahre 1889 die Artenunterschiede von neuem bestätigt<sup>2)</sup>. Insoferne dieser Umstand einer Entschuldigung bedarf, will ich bemerken, dass in dem 2. Bande Dr. G. Seidlitz's „Fauna Transsylvanica“<sup>3)</sup>, welcher kurz nach seinem Erscheinen (im Monate Mai 1889) zu meinen Händen kam, ausdrücklich hervorgehoben ist, dass zwischen beiden Arten kein Unterschied obwalte. Ich acceptirte diese, dazumal neueste Auffassung und schrieb in meiner Enumeration in gutem Glauben: „*Alexia pilifera* Müll. (Reitteri Ormay).“ Reitter's zweite Auseinandersetzung kam für mich zu spät, da sich mein Manuscript schon Ende Mai 1889 in den Händen der Rédaction befand.

Herr Ormay beschuldigt mich ferner: *Amphycillis v. ferruginea* Sturm. *Callidium aeneum* Deg., *Orsodacna v. glabrata* Panz. und *Anthonomus rectirostris* L. als für Siebenbürgen neue Arten angegeben zu haben, obzwar diese schon durch ihn publiciert gewesen sein. *Mea culpa!* Der Vorwurf ist zum Theil berechtigt, da es mir thatsächlich entging, dass er die zwei erstgenannten bereits als Siebenbürgische angeführt hatte; — mit Verlaub ist aber *Orsodacna v. glabrata* Panz nach L. Redtenbacher<sup>4)</sup> und dem europäischen Catalog<sup>5)</sup> ein ganz anderes Thier, als die von Herrn Ormay angeführte *O. var. glabrata* F.; die letztgenannte Art gelangte — leider — durch Versehen des Setzers und Correctors — unter die fettgedruckten Namen.

Derlei Fehler unterlaufen wohl auch anderen, wie dies Herr Ormay aus *eigener Praxis* wissen dürfte, da ich ihm auch so manche, von ihm für Siebenbürgen als neue publizierte Arten, durch ältere

<sup>1)</sup> Uebersicht der Arten der Coleopterengattung *Alexia* Steph. . . . Wiener entom. Zeitg. 1888. p. 322.

<sup>2)</sup> Bemerkungen u. Bericht. zu den Clavicornien. . . . Deutsche entom. Zeitg. 1889. p. 307.

<sup>3)</sup> Königsberg 1889. Heft III. u. IV. p. 265.

<sup>4)</sup> „Fauna Austriaca“. Wien 1874. 3. Ausgabe, II. Bd. p. 438.

<sup>5)</sup> *Catalogus Coleopterorum Europae et Caucasi*. Dr. L. v. Heyden. E. Reitter et J. Weise. III. Aufl. Berlin, 1883. p. 191.

Angaben abstreiten kann. Zu einem gründlichen Nachsuchen mangelt mir die Zeit, wesshalb ich nur einige Beispiele anführen will, welche mir so im Fluge aufstiegen. Es entging Z. B. Herrn Ormay, dass *Blechrus maurus* Sturm (Ujabb ad. Bpest, 1890. I. p. 11.; II. p. 9.) schon im Jahre 1870. von Osc. Kirchsberg<sup>1)</sup> von *B. glabratus* Duft. wohl unterschieden angeführt war; *Thectura arcana* Er. (Ujabb ad. Bpest, 1890. I. p. 11.) habe ich selbst<sup>2)</sup> früher bekannt gegeben; *Triplax scutellaris* Charp. (Adatok Erd. bog. faun. N.-Szeben 1888. p. 26.) ist schon von E. A. Bielz<sup>3)</sup> unter den synonymen Namen<sup>4)</sup> v. *bicolor* Gyllh. von vielen Siebenbürgischen Fundorten angegeben; *Coccinella 10-punctata* L. var. *bimaculata* Pont. (Ad. Erd. bog. faun. N.-Szeben 1888. p. 51.) hat schon ebenfalls Bielz<sup>5)</sup> als v. *bipustulata* Herbst angeführt, mit welchem er synonym<sup>6)</sup> ist; *Hister 14-striatus* Gyll. (Ujabb ad. Bpest, 1890. I. p. 13.) ist als Art gar nicht bekannt<sup>7)</sup>... etc.

Die Fachkreise werden es nach Gebühr beurtheilen können, ob derartige — gewiss unwillkürliche — Fehler thatsächlich so schwer in die Wagschale fallen; sollte dies aber wirklich der Fall sein, so belasten sie den ausschliesslichen Coleopterologen — wie Herr Ormay einer ist — um so schwerer.

Hiemit habe ich alles dargethan, womit mich Herr Ormay beschuldigt und frage nun, ob das oben angeführte einen genügenden Grund abgibt, um die herabwürdigende Conclusion in alle Welt-richtungen zu versprengen,<sup>8)</sup> dass: „Wenn wir unter Herrn Méhely's Aufzeichnungen solchen, bei einiger Pünktlichkeit leicht vermeidbaren

<sup>1)</sup> Catalogus Coleopt. Transsilv. Erdélyi muz.-egyl. évk. Kolozsvár, 1870. V. Bd. p. 74.

<sup>2)</sup> Erdélyre nézve új rovarfajok és fajváltozatok. Orv. term.-tud. Ért. Kolozsvár, 1890. p. 219.

<sup>3)</sup> Siebenb. Käferfauna. Hermannstadt. 1877. p. 38.

<sup>4)</sup> Siehe Bestimmungs-Tabellen d. Europ. Coleopt. Erotylidae von Ed. Reitter; Brünn, 1887., p. 8.

<sup>5)</sup> Loc. cit. p. 80.

<sup>6)</sup> Siehe: Julius Weise „Bestimm. Tab. II. Coccinellidae“. II. Ausg. Mödling, 1885. p. 35.

<sup>7)</sup> Siehe: J. Schmidt „Bestimm. Tab. XIV. Histeridae“. Berlin, 1885. p. 17.

<sup>8)</sup> Ujabb adatok Erd. Bogárfaun. Bpest, 1890. p. 54.

Symptomen begegnen, drängt sich hinsichtlich seiner Angaben auch die weitere Folgerung in den Vordergrund.“

Das Recht zu dieser Folgerung kann ich Herrn Ormay meinerseits schon infolge des vorhergesagten nicht einräumen, umso weniger aber, wenn ich die Reihe derjenigen Arten vor Augen halte, welche Herr Ormay in seiner zweiten Arbeit als irrthümlich bestimmte zurückgezogen hat. <sup>1)</sup>

Es gibt gewisse Waffen, die man ungern gebraucht und auch nur dann, wenn sie einem durch die berechtigte Gegenwehr in die Hand gedrückt werden. Wollte ich mich solcher bedienen, so könnte ich Herrn Ormay mit vollem Rechte zurufen, dass: wer selbst bei der Bestimmung des *Athous subfuscus* Müll., *Dorcadion Murrayi* Küst., *Monochamus saltuarius* Gebl., *Phytoecia ephippium* etc. irren konnte, doch wohl nicht berechtigt sein dürfte, eines anderen kleine Versehen in alle Welt zu posaunen!

Kronstadt, am 26. October 1890.

---

<sup>1)</sup> Ebenda; p. 32, 40, 42, 52.